

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Biochemie
Zielland	Schweden
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	08/2014 - 01/2015

Angaben zur Person

Name, Vorname	Ungethüm, Kathrin
E-Mail	ku114908@uni-greifswald.de

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

<p>Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?</p> <p>In Schweden wollte ich einen neue Art des Studiums kennenlernen, zusätzliche Fächer belegen, die in Greifswald nicht angeboten werden und mein Englisch verbessern sowie Schwedisch lernen. Außerdem reizte mich das Land mit seinem dunklen Winter, den ruhigen Menschen, den schönen Städten und der großartigen Natur.</p> <p>Hinzu kommt, das ein Auslandsaufenthalt einem die Möglichkeit bietet, sich selbst weiterzuentwickeln, selbstständiger zu werden und zu lernen sein Leben nicht in der Muttersprache zu gestalten.</p>
<p>Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)</p> <p>Bewerbung und die Planung des Studiums sind an der Stockholm University problemlos und die zuständigen Erasmus-Koordinatoren stehen hilfreich zur Seite. Die Bewerbung hat sich mit der Anmeldung für Erasmus erledigt, man muss sich nicht nochmal gesondert an der Universität bewerben. Außerdem kann man im Voraus seine Kurse auswählen (mit Ausnahme der Schwedischkurse, für die man sich in der Orientierungswoche anmeldet), die Registrierung dafür übernehmen ebenfalls die Erasmus-Koordinatoren.</p> <p>Leider gibt es keine Garantie für ein Zimmer für Erasmus-Studenten. Man kann sich für die Lotterie des "Housing Office" bewerben (Ende Mai), jedoch sind viel zu wenig Wohnmöglichkeiten für Studenten vorhanden, so dass die meisten kein Zimmer im Studentenwerk erhalten. Deswegen sollte man sich frühzeitig um eine Unterkunft kümmern, die meisten wohnen zur Untermiete bei Familien. Auf der Homepage der Stockholm University Student' Union (www.sus.su.se/en) gibt es einige hilfreiche Links, auf lappis.org gibt es häufig Angebote - man sollte allerdings unter den ersten 10 Bewerbern sein, um eine Chance zu haben. Es ist wirklich sehr schwierig eine Unterkunft zu bekommen, es wird etwas leichter, wenn man vor Ort ist, doch auch dann kann es noch lange dauern und ziemlich anstrengend sein. Ich hatte zu Beginn keine Unterkunft und habe letztendlich 60 km nördlich von Stockholm auf einem sehr schönen Campus gewohnt (www.campus-roslagen.se).</p>

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?
(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

An der Stockholm University habe ich am Institut für Neurochemie studiert. Die ersten beiden Monate habe ich den Kurs "Neurochemistry with molecular neurobiology" belegt. Der Kurs bestand aus täglichen Vorlesungen, 4x Labor und einer Paperpräsentation. Es wird viel Wert darauf gelegt, sich selbstständig mit dem Stoff zu beschäftigen und zusätzliches Wissen zu erlangen.

Im Labor wurden Versuche durchgeführt, die das Gelernte veranschaulichen sollten. Die Anfertigung von Laborberichten war Pflicht und es wurde großen Wert auf die Korrektheit dieser Berichte gelegt.

Für die Paperpräsentation konnte jeder sein Thema selbst bestimmen und 20 Minuten mit anschließender Diskussion präsentieren.

Der Kurs wurde mit einer schriftlichen Prüfung über 4 h abgeschlossen.

Im Anschluss an den ersten Kurs habe ich den Kurs "Signaltransduction - from worm to human" belegt. Dieser Kurs bestand aus mehr Vorlesungen, dafür keine Laborarbeiten. Außerdem musste jeder Student ein Projekt zu einem festgelegten Thema bearbeiten. Dafür musste man sich ein das Thema einlesen, ein dafür relevantes Paper vorstellen, ein Poster erstellen und einen Vorschlag für die Erforschung (mit Versuchen, etc.) eines bisher unbekanntes Aspektes dieses Themas verfassen. Auch dieser Kurs wurde mit einer schriftlichen Prüfung beendet.

Neben den Kursen in Biochemie habe ich zwei Schwedischkurse belegt, die für internationale Studenten angeboten werden. Die Schwedischkurse (vor allem der Anfängerkurs) sind absolut empfehlenswert, man lernt die Grundlagen der Sprache und außerdem wird man in die Kultur von Schwedeneingeführt.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?
(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Nachdem in Schweden (fast) jeder Englisch spricht und die meisten Informationen auch auf Englisch verfügbar sind, ist es kein Problem sich zu verständigen. Man braucht praktisch kein Schwedisch, jedoch freuen sich die Schweden natürlich, wenn man versucht ihre Sprache zu sprechen, je nachdem, mit wem man spricht bekommt man hilfreiche Tipps!

An der Universität werden Schwedischkurse für internationale Studenten angeboten. Besitzt man Vorkenntnisse, wird man über einen Test eingestuft und kann den passenden Kurs belegen. Aber auch für Studenten ohne Schwedischkenntnisse wird ein Kurs (7 Veranstaltungen) angeboten, der viel Spaß macht, die Grundlagen vermittelt und von Anfängern unbedingt belegt werden sollte. Alle Kurse enden mit einer schriftlichen Prüfung.

Der Anfängerkurs ist sehr groß (150-250 Studenten), so dass Sprechen hier nur im Chor geübt wird. Die fortgeschrittenen Kurse sind alle in Kleingruppen (~ 20 Studenten) und es werden viele Dialogübungen gemacht, so dass man gut praktische Erfahrungen sammeln kann. Es gibt auch das Angebot von organisierten Sprachcafés für Studenten, wo man nicht nur um Schwedisch, sondern Englisch, mit anderen sprechen kann. (<http://www.su.se/svefler/english/>)

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?
(Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Aus Stockholm nehme ich auf jeden Fall den Uni-Alltag mit. Ich habe dort erlebt, dass viele Studenten einen ganz klaren Ablauf haben - vormittags Vorlesung, nachmittags Bib (oder Labor) und abends normalerweise Freizeit. Ich habe erlebt, wie wichtig die Vergabe des Nobelpreises für die Stockholmer ist und konnte die Vorlesungen der Nobelpreisträger anhören. Außerdem habe ich am "Nobel Week Dialogue" teilgenommen, einer kostenlosen Veranstaltung, bei der Wissenschaftler (auch frühere Nobelpreisträger) über ein bestimmtes Thema diskutiert haben.

Die Lage Stockholm ermöglicht es außerdem zu günstigen Preisen Wochenendtrips mit dem Schiff nach Helsinki, Tallinn oder Riga zu unternehmen. Außerdem werden längere Schifffahrten bis nach St. Petersburg angeboten, bei denen man für einen Tag ohne Visum die Stadt besichtigen kann.

Die schwedische Natur hat mir wirklich sehr gut gefallen, gerade die Schären um Stockholm (und auch die bei Göteborg) haben zu jeder Jahreszeit ihren Reiz.

Leider ziehen sich die Schweden zurück und aus meinen Erfahrungen ist es wirklich schwierig als internationaler Student in engen Kontakt mit Schweden zu kommen. Normalerweise verbringt man seine Zeit mit anderen Internationals. Ich habe an der Uni kaum Schweden kennengelernt (in meinen Kursen waren 3/4 internationale Studenten). Wenn man abends unterwegs ist oder sich entschließt uniextern Sport zu machen (ich war beispielsweise Bouldern), ist es einfacher mit Stockholmern in Kontakt zu kommen. Ich habe aber gelernt (und erlebt), dass die Menschen in Stockholm besonders ruhig sind, in Städten wie Malmö oder Göteborg sind die Menschen deutlich offener und gelassener.

Die Ruhe und Gelassenheit der Menschen ist etwas, was ich für mich aus Schweden mitgenommen habe. Außerdem werde ich die Gewohnheit der "Fika" (Kaffepause) mitnehmen - und an den Kaffee- und Zimmschneckenkonsum der Schweden, den auch ich mir dort angewöhnt habe, denken.

Ich würde jederzeit nach Schweden zurückgehen und jedem empfehlen, dorthin zu gehen. Man wird als internationaler Student mit offenen Armen von den Universitäten empfangen.

Man darf allerdings nicht enttäuscht sein, dass viele andere Internationals - genau wie man selbst - aus Deutschland kommen. (ich war am Anfang doch etwas überrascht)

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Gerade Studenten der Biochemie würde ich empfehlen, in Schweden Kurse zu belegen, die so nicht an der Heimat-Universität angeboten werden. Meinen Erfahrungen nach, haben die Kurse und vor allem die Laborbedingungen in Deutschland höhere Standards, es ist aber spannend was anderes zu erleben. Meine Erfahrungen können aber durch das Institut bedingt sein und nicht generell an der Universität gelegen haben, ich habe leider nur dieses eine Institut (Department of Neurochemistry) kennengelernt und kann mir vorstellen, dass es in den anderen Chemie-Instituten der SU anders aussieht.

Da die Bachelorstudiengänge meistens auf Schwedisch angeboten werden, lohnt es sich eher im Master, wo die Veranstaltungen auf Englisch stattfinden nach Schweden zu gehen.

Solange man Englisch kann, hat man kein Problem sich in Schweden zu verständigen, es ist natürlich immer schöner, wenn man schon ein bisschen Schwedisch versteht und sich nicht bei jedem Einkauf als Ausländer zu outen.

Finanziell sollte man beachten, dass Schweden deutlich teurer ist als Deutschland und die Unterstützung von Erasmus+ im besten Fall dafür reicht, die Miete zu bezahlen (das ist schon eher unwahrscheinlich). Es ist also gut, vor dem Auslandsaufenthalt genügend Geld zu verdienen und eventuell Auslands-Bafög zu beantragen. Für Leute, die kein Schwedisch sprechen, ist es schwierig ist einen gut bezahlten Nebenjob zu finden.

Wenn ihr nach Schweden geht, solltet ihr viele Fika-Pausen genießen, euch auf die Natur dort einlassen und in andere Städte oder vielleicht im Winter nach Lappland zu fahren.

...Und wenn möglich, versucht Schweden kennenzulernen und Schwedisch zu sprechen (oder zumindest den Kaffee auf Schwedisch zu bestellen) - man bekommt so mehr vom Land mit!

In diesem Sinne -
Trevlig resa :)